

Museum „Natur und Mensch“, Außenstelle Greding

Leitung: Roland Joos
Öffnungszeiten: Sa. 13 - 16 Uhr
So. 14 - 17 Uhr
von Palmsonntag bis 2. Advent,
sonst nach Vereinbarung:
Tel. (08463) 1731 (Joos)
oder (08463) 605371 (Museum)
Adresse: Marktplatz 8
91171 Greding

Statistik des Museumsbesuchs

Nach dem Erfolgsjahr 1996 konnte das Gredinger Museum „Natur und Mensch“ wiederum auf eine sehr erfolgreiche Saison zurückblicken. Bei 82 Öffnungstagen und 7 zusätzlichen Sonderführungen wurden in unserem Museum 5832 Besucher registriert. Dies waren gegenüber 1996 zwar 294 Personen weniger, doch waren im Berichtsjahr 1996 zwei außerplanmäßige Veranstaltungen (Archäologentagung und das 300-jährige Schloßjubiläum) in Greding, die allein mit über 700 zusätzlichen Besuchern für das Rekordergebnis sorgten. Mit dem erreichten Besucherergebnis konnten wir diesmal den zweiten Rang in der „Museumshitliste“ des Landkreises Roth belegen. Der Hauptanziehungspunkt ist nach wie vor der „Höbi“. Statistisch gesehen besuchten uns je Öffnungstag durchschnittlich 65,5 Personen. Seit Eröffnung des Gredinger Museums im Jahre 1976 fanden somit insgesamt 62 947 Besucher den Weg in unser Haus. Allein in den letzten beiden Jahren waren es 11958 Personen, die sich für unsere Ausstellungsthemen interessierten.

Den größten Besucherandrang hatten wir diesmal beim Gredinger Trachtenmarkt. An den beiden Markttagen strömten insgesamt 915 Personen durch das Museum. Allein am 7.9. wurden 705 Besucher gezählt. Weitere hervorragende Besuchertage waren der Weihnachtsmarkt mit 632, das Museumsfest mit 503, das Altstadtfest mit 447 und der Ostermarkt mit 332 Besuchern. Für den Museumsdienst mußten insgesamt 369 Stunden aufgebracht werden. Die Hauptlast der Museumsdienste lag, wen wunderts, wieder beim Verfasser und dessen Familie. Leider fanden sich nur drei weitere Personen, die für den Muse-

umsdienst bereit waren. Den Herren Waldemar Keller, Anton Schierl (beide Greding) und Hermann Huscher (Schwabach), sowie den sonstigen freiwilligen Helfern sei deshalb an dieser Stelle für ihr Engagement herzlich gedankt. 622 weitere Stunden wurden für Renovierungsarbeiten, Unterhaltung etc. aufgewendet. Hinzu kommen freiwillige Arbeiten von Fremdpersonen, die normalerweise keine Verbindung zum Museum haben.

Drittes Museumsfest

Den Museums-Höhepunkt 1997 bildete das von uns in zweijährigem Rhythmus ausgerichtete Museumsfest. Diesmal konnten wir einige Neuerungen hinzufügen, um es für die Bevölkerung noch attraktiver zu gestalten. So wurden erstmals einige Vorführungen auf den Marktplatz verlegt und eine Bewirtung vorgenommen, so daß die Veranstaltung als „kleines Altstadtfest“ bezeichnet werden konnte (das Altstadtfest ist Gredings beliebteste Jahresveranstaltung). 503 registrierte Personen, davon ca. 180 Kinder und Jugendliche - in Wirklichkeit waren es wesentlich mehr -, begleiteten die Vorführungen. Zugleich war dies die bestbesuchte Veranstaltung im Rahmen des Gredinger Ferienprogramms. Dieses Fest ist in dieser Form weiterhin einmalig in unserer Region und hat bisher noch keine Nachahmer gefunden.

Zum Museumstag, für den die Höhlen- und Karstgruppe Greding e.V. verantwortlich zeichnete, konnten wiederum zahlreiche Handwerker und Gruppierungen gewonnen werden. Alle Altersgruppen fanden ansprechende Darbietungen bzw. konnten sich kreativ daran beteiligen.

Bisher bei jedem Museumsfest war Schuhmacher Ludwig Weiß mit seinen Vorführungen in der historischen Schusterei „Hobl“ anwesend. Edeltraud Herrler betätigte sich in gewohnter Manier mit den Kleinsten beim Töpfern. Josef Bauernfeind, ein stadtbekannter Fossiliensammler, übernahm anstelle der verhinderten Fa. Kühnlein die Fossiliensuche. Die von Kühnlein gelieferten Steine wurden regelrecht auseinandergenommen, so daß einige fündige Kinder stolz den Eltern ihre Versteinerungen präsentieren konnten. Als ein besonderer Magnet erwies sich das Abseilen im Innenhof, das die Ingolstädter Höhlenfreunde in bewährter Manier übernahmen. Die Kleinsten erfreuten sich an der Märklin-Uhrwerksmodelleisenbahn aus dem Jahre 1935. Naß ging es dagegen auf dem Marktplatz zu. Die Gredinger Jugendfeuerwehr zeigte mit den historischen Feuerlöschspritzen ihr Können, wobei einige freiwillige Schaulustige sich ebenfalls beteiligten, nicht ohne daß – natürlich rein „zufällig“ – einige Wasserstrahlen daneben gingen. Barbara und Monika Joos zeigten mit Stoffmodellen, wie die Blaudrucke hergestellt wurden. Diese Tätigkeit wurde hauptsächlich von den Mädchen nachgeahmt. Das Museum besitzt eine ansehnliche Sammlung von Stoffmodellen aus dem beginnenden 19. Jahrhundert.

Die Hauptattraktion jedoch war die Vorführung einer Feldschmiede auf dem Marktplatz, der „guten Stube“ der Stadt. Schmiedemeister Karl Seitz, Greding-Größhöbing, und Manfred Winkler kamen bei den Schmiedearbeiten und den fachlichen Fragen des aus allen Altersstufen bestehenden Publikums zu keiner Pause.

Frau Schwarz aus Thalmässing zeigte das Bedienen eines Spinnrades, und der hervorragende Moderator der Veranstaltung, Jürgen Trobentar, fand gleich Personen, die es der Vorführerin - mit wechselndem Erfolg – gleich tun wollten.

Musikalisch wurde das Fest neben einem Alleinunterhalter von der Stubenmusi Schraufstetter aus Enkering umrahmt. Diese brachten sowohl in der Bauernstube als auch auf dem Marktplatz ihr volkstümliches Repertoire mit Begeisterung den Gästen zu Gehör.

Neben den Vorführungen konnten sich die Kinder und Jugendlichen an einem Quiz beteiligen. Die ersten Preise waren jeweils ein Rundflug über Greding. Bei den Kindern blieb dieser in Greding, während bei den Jugendlichen der erste

Preis nach Gau-Bickelheim/Hessen ging.

Bei den herrschenden hochsommerlichen Temperaturen waren die Bierbänke ein beliebter Ruhepol zwischen den Vorführungen. Durch diese Bewirtung konnten diesmal alle Ausgaben abgedeckt werden und es blieb noch ein Überschuß für die Museumskasse übrig.

Sonstige Aktivitäten

Museale Neuzugänge

Für die heimatkundliche Abteilung stiftete ein Bürger aus Greding-Hausen einen einfachen bäuerlichen Kinderschlitten. Ebenfalls aus Hausen stammt die Schenkung eines landwirtschaftlichen Leiterwagens zum Einbringen der Heuente. Dieser wurde ins Depot aufgenommen, um ihn nach dem Umbau des Gebäudes als Detail wieder im landwirtschaftlichen Raum aufzubauen. Weitere Ergänzungen für unsere Bauernstube kamen als Dauerleihgaben von unserem treuen Museumsunterstützer Manfred Köppel, Greding-Mettendorf. Er stellte einen gußeisernen Kanonenofen, Haushaltsgefäße und einige Geräte für den täglichen Gebrauch im bäuerlichen Leben zur Verfügung. Köppel ermöglichte es uns durch seine tatkräftige Hilfe, daß zahlreiche Eisengeräte fachgerecht restauriert werden konnten.

Räumliche Veränderungen

Da die vorhandenen Räumlichkeiten ausgeschöpft sind, konnten im abgelaufenen Berichtsjahr keine größeren Umbauten mehr erfolgen. So wurde nur der Raum 1c neu eingerichtet. Hier sind jetzt passend zu den zwei vorherigen mit den archäologischen Funden von Greding-Großhöbing bestückten Räumen die Lesefunde des Hilpoltsteiner Heimatforschers Helmut Laaber zu besichtigen. Zudem werden jetzt in diesem Raum die Videofilme über die o.a. Ausgrabungen vorgeführt.

Ansonsten beschränkte man sich auf kleinere Renovierungen und bauliche Ergänzungen in den bereits vorhandenen Räumlichkeiten.

Informationen zur Museumsplanung

Um für die Zukunft planen zu können, besuchte der Verfasser in München die Messe „Mutec“. Auf dieser Ausstellung wurde besonderes Augenmerk auf eine neue Konzeption der Abteilun-

gen gerichtet, nachdem die Stadt Greding einen Umbau des Museumsgebäudes plant.

Werbemaßnahmen

Der Landkreis Roth brachte zum 25jährigen Bestehen als erster in Bayern eine CD-ROM mit nahezu allen Informationen über seinen Bereich heraus. Neben einem obligatorischen Museumseintrag beteiligten wir uns mit einer zusätzlichen Werbeseite in diesem Medium. Die Höhlen- und Karstgruppe Greding e.V. übernahm einen Teil der Kosten. Als Aushängeschild diente unser Zugpferd „Höbi“. Welchen Anklang diese Werbemaßnahme auf der im Herbst vorgestellten CD finden wird, bleibt abzuwarten.

Unter dem Titel „Museum Natur und Mensch - ein Spiegelbild der Geschichte Gredings“ veröffentlichte der Verfasser einen Bericht in der Festschrift zum 30. Volksfest der Stadt Greding. Dieser kam bei der Bevölkerung allgemein gut an und sorgte dafür, daß etliche Besucher zum wiederholten Male den Weg in unsere Räumlichkeiten fanden und die Sammlung mit anderer Wertschätzung betrachteten.

Bedingt durch die Grabungserfolge des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege auf der ICE-Trasse, berichtete das Bayerische Fernsehen und natürlich die Lokalpresse über die Grabungsfortschritte. Während dem Museum im Fernsehen durch Fundeinblendungen und Namensnennung eine zusätzliche kostenlose Werbung zuteil wurde, brachte die Lokalpresse beim Thema, wo werden in Zukunft die Funde aus den Grabungskampagnen ausgestellt, glücklicherweise und berechtigt immer wieder unser Museum ins Gespräch. Das Frankenfernsehen aus Tennenlohe berichtete in seinen Nachrichten über die Funde im Euerwanger Tunnel, zeigte Bilder von den ausgestellten Fossilien und erwähnte unsere Öffnungszeiten.

Weitere kostenlose Werbung betrieben die beiden Lokalzeitungen und das Ferienmagazin „Altmühl-aktuell“ mit ansprechenden Berichten über das Museum und die geleisteten Arbeiten.

Die Höhlen- und Karstgruppe Greding verfaßte zum 20. Jubiläum als eingetragener Verein ein Heft über die Vereinsgeschichte. In diesem wird auch näher auf das Museum eingegangen.

Immer wieder werden wir nach einem Führer über das Museum gefragt; doch haben wir bisher davon Abstand genommen, da bis dato die Räum-

lichkeiten laufend Veränderungen unterzogen waren und demnächst grundsätzliche Umbaumaßnahmen ins Haus stehen.

Gesetzesänderung

Aufgrund der seltenen Fossilfunde von 1997 auf der Abraumhalde des ICE-Stollens Euerwang, wurde auf Initiative des Verfassers über eine Gesetzesänderung im Artikel 1 des bayerischen Gesetzes zum Schutz und zur Pflege der Denkmäler (Denkmalschutzgesetz - DSchG) nachgedacht. In diesem Artikel soll in Zukunft der bisher nicht vorhandene Schutz von paläontologischen Funden gesichert werden. Mit Unterstützung aus allen im Landtag vertretenen Parteien ging der Gesetzentwurf unter Nr. 13/8121 in die erste Lesung. Mit einer endgültigen Abstimmung im Bayerischen Landtag wird im Frühjahr 1998 gerechnet.

Die Zusammenarbeit mit der Stadt Greding

Im Frühjahr 1997 konnte zwischen der Höhlen- und Karstgruppe Greding e.V., als Betreuer des Museums, und der Stadt Greding, als Träger der Einrichtung, nach langen Verhandlungen ein zufriedenstellender Vertrag abgeschlossen werden. So wurde z. B. ein Telefonanschluß eingerichtet. Ein weiterer Fortschritt ist, daß das Museum über einen bestimmten Betrag frei verfügen kann, d.h. es können damit Fremdhelfer bezahlt oder neue Gegenstände für den Fundus ohne besondere Genehmigung beschafft werden.

In dem Vertrag, der bis zu den Umbaumaßnahmen gilt, werden die Museumsdienste von der Stadt besser honoriert. Dadurch erhoffen wir, daß noch weitere Museumsdienstler gefunden werden können.

Ein weiterer Rechnungsposten steht für die laufenden Unkosten und Renovierungsmaßnahmen zur Verfügung. Mit diesen Zugeständnissen gestalten sich die laufenden Unkosten für die Stadt Greding gegenüber den anderen musealen Einrichtungen im Landkreis relativ niedrig, und wenn man den fremdenverkehrsmäßigen Nutzen, siehe die Besucherzahlen, mit einbezieht, dann sind die ausgehandelten Beträge sinnvoll angelegt. Gleichzeitig damit hoffen wir bei den zuständi-

Bis
che
der
Ed
Ma
Ba
ler,
leir
fert
nor
El
ten
Ab
len
Die
Uh
Na
Gre
sto
bei
bet
fäll
Ba
del
Die
Mä
ans
beg
Die
ein
ten
Gre
me
che
der
Fra
ner
Mc
fan
we
Mu
unt
aus
in c
ihr
der
Nel
der
Die
übe
Gre

gen Behörden auf ein offenes Ohr für unser Anliegen, im Einvernehmen mit der Stadt Greding die Grabungsfunde aus dem Gemeindegebiet als Dauerausstellung in unserem Museum präsentieren zu können.

Für das Zustandekommen des Vertrages sei an dieser Stelle Herrn Bürgermeister Lerzer, den Fraktionsvorsitzenden der im Gredinger Stadtrat vertretenen Parteien und dem Gredinger Stadtrat herzlich gedankt.

Museale Ziele für die Zukunft

In Zeiten zunehmend knapper Kassen der öffentlichen Haushalte sind dringend Gedanken über die Zukunft des Museums angebracht.

Für eine gesicherte Zukunft des Museums „Natur und Mensch“ sind die Funde der Ausgrabungen seit 1995 entlang der Wasserleitungs- und der ICE-Trasse ein wichtiger Planungsfaktor.

Auf dem Lande sind in den letzten Jahren zahlreiche, um nicht zu sagen in allen größeren Ortschaften, Heimatmuseen aus dem Boden geschossen. Der ausgestellte Fundus ist in der Regel relativ gleichartig, so daß in Zukunft möglicherweise solche sich wiederholenden Museen von Schließungen bedroht sind. Diesem Problem sind wir in Greding dadurch begegnet, daß unsere Einrichtung mehrere kleinere Abteilungen besitzt, die interessante Exponate für verschiedene Interessengebiete enthalten und damit ein breites Publikum ansprechen. Bei uns ist die archäologische Abteilung - derzeit noch als Wechselausstellung - durch die Gredinger Ausgrabungen besonders anziehend, ohne daß dadurch der Eindruck eines Fachmuseums entsteht. Fachmuseen erfreuen sich auf dem Lande

leider nicht des ihnen zustehenden Besucherandranges.

Deshalb laufen unsere Bemühungen, zusammen mit der Stadt Greding, darauf hinaus, daß die hervorragenden Funde in Zukunft in unserem Museum auf Dauer ausgestellt werden. Den Anfang soll ein Bestattungsfund mit einem Frauen-, einem Pferde- und einem Hundeskelett bilden. Diese gewichtige Blockbergung soll den Grundstock für weitere Exponate legen.

Es müßten allerdings vorher alle juristischen, finanziellen und restauratorischen Probleme ausgeräumt sein.

Um das Publikumsinteresse zu testen, hatten wir im Herbst eine Unterschriftenliste im Museum ausgelegt, in der sich Besucher eintragen konnten, die diese Maßnahme begrüßen würden. Über 500 erwachsene Personen machten davon Gebrauch. Diese kurzfristig gesammelten Unterschriften, die etwa 10% der Jahresbesucherzahl entsprechen, verstehen wir als Beitrag zu den Verhandlungen mit den zuständigen Gremien, um zu zeigen, daß unsere Wünsche auch die entsprechende Rückendeckung in der Öffentlichkeit haben. Die geographische Lage von Greding und die Verkehrsanbindung an die Autobahn A9 sprechen eigentlich ebenfalls für diesen Standort.

Sollten unsere Wünsche erfüllt werden, wäre dies eine überregionale Aufwertung unserer Einrichtung, von welcher der für Greding wichtige Wirtschaftszweig Fremdenverkehr ebenfalls seinen Nutzen hätte. Für das Museum „Natur und Mensch“ würde dies mittel- und langfristig eine sichere Existenz bedeuten.

Roland Joos

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Mensch - Jahresmitteilungen der naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V.](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [1997](#)

Autor(en)/Author(s): Joos Roland

Artikel/Article: [Museum „Natur und Mensch“, Außenstelle Greiding 129-132](#)